

Eine »Sinn«-volle Anlage

Integrativer Spielplatz an Ernst-Moritz-Arndt-Schule

Espelkamp (fq). Ein besonderes Projekt wird zurzeit an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule umgesetzt. Denn in der Bildungseinrichtung, an der behinderte und nichtbehinderte Kinder unterrichtet werden, entsteht

zurzeit der erste integrative Spielplatz. Wenn man das 1500 Quadratmeter große Areal betritt, lässt den Besucher ein umgekehrt aufgestellter Baum innehalten. »Die Pflanze sagt, dass an dieser Schule etwas an-

ders ist. Es muss anders gedacht werden und man muss aus einer anderen Perspektiven blicken«, erklärte Waldemar Ziebeker vom Bereich Bildung, Sport, Jugend, Hochbau und Gebäudemanagement der Stadtverwaltung. Gemeinsam mit Euwatec-Architektin Gabriele Kather nahm er nun den Fortgang der Arbeiten in Augenschein.

In einem Teil der Anlage steht das Schaukeln im Mittelpunkt, im anderen das Klettern. Mit diesen Teilbereichen sollen Gleichgewichtssinn und Motorik angesprochen werden. »Es wird aber auch ein Riechgarten entstehen«, erklärte Kather. Dieser werde rollstuhlgerecht ausgelegt. Dort können Tast- und Geruchssinn geschärft werden. Eine »Halofon-Anlage«, mit der die Kinder über ein Röhrensystem miteinander sprechen können, wird ebenfalls installiert.

Zur Fertigstellung der Anlage werden Recycling-Stoffe unter anderem vom Dorfplatz Fabbenstedt verwendet, um die Kosten möglichst gering zu halten. Die Stadt Espelkamp hat einen Grundstock von 15 000 Euro bereitgestellt. Die übrigen Mittel — die Anlage werde insgesamt etwa 50 000 Euro kosten — müsse durch Sponsoren aufgebracht werden. Hierbei sei man mit dem bisherigen Zuspruch der angesprochenen Firmen zufrieden.

An der Suche nach Geldgebern beteiligt sich auch die Waldschule, die eine Demo-CD über das Projekt erstellt hat und damit jetzt »Klinken putzen geht«, wie Ziebeker erklärt. Noch bis zum 14. September werden die Arbeiten an der Spielanlage durch Euwatec-Mitarbeiter verrichtet. Anschließend soll die Anlage dann je nach vorhandenen Finanzmitteln erweitert werden. Der Spielplatz müsse natürlich auch gepflegt werden. Hierfür könnte sich Ziebeker ein Patensystem für bestimmte Teile vorstellen. So habe er schon Kontakt zum Siedlerbund aufgenommen, die mit ins Boot geholt werden sollen.



In ganz Deutschland gibt es nur sehr wenige integrative Spielplätze. Johann Nachtigall, Günter Klausning, Andreas Dick, Jurij Kremser, Wjatscheslaw Gerbersdorf, Waldemar Ziebeker und Gabriele Kather arbeiten an der Fertigstellung. Foto: Quebbemann